



Tätigkeitsbericht 2021 zum Jahresabschluss der Lenné gGmbH

1. Allgemeines

Die Gesellschaft wurde im Jahre 1996 gegründet. Gesellschafter sind die ZIK gGmbH mit 60% und der KOKON e.V. mit 40 %. Der Träger ist damit Teil der ZIK-Organschaft. Die Verwaltung des Trägers erfolgt, wie auch bei den weiteren Gesellschaften der Organschaft, über die DISO - Dienstleistungsgesellschaft für soziale Träger mbH im Rahmen eines Dienstleistungsvertrages.

Sitz der Gesellschaft ist Berlin. Die Anschrift lautet: Perleberger Str. 27, 10559 Berlin. Alleinvertretungsberechtigte Geschäftsführerin ist Ulrike Nimir.

Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung neuer Formen der ambulanten, stationären, medizinischen und sozialen Versorgung insbesondere im Bereich der Rehabilitation Suchtmittelabhängiger.

Der Satzungszweck wird erfüllt durch den Betrieb einer Suchtfachklinik in Berlin-Hohengatow und der Lenné-Ambulanz in Berlin-Kreuzberg.

Die Lenné gGmbH ist Teil des Berliner Suchthilfesystems. Sie hat für ihre Fachklinik eine entsprechende Vergütungssatzvereinbarung mit der Deutschen Rentenversicherung Berlin-Brandenburg. Die Lenné-Ambulanz wird nach der bundesweiten Vereinbarung für ambulante Rehabilitation, die federführend durch die Deutschen Rentenversicherung Bund verwaltet wird, abgerechnet.

Der Träger ist seit dem Jahre 2002 Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband, Landesverband Berlin.

Der Träger ist als gemeinnützig - zuletzt mit dem Bescheid vom 02.06.2022 anerkannt.

2. Projekte und Kennziffern

2.1. Kurze Beschreibung der wesentlichen Projekte

In Berlin-Spandau (Ortsteil Hohengatow) betreibt die Lenné gGmbH die Therapieeinrichtung „Haus Lenné“. In dieser Einrichtung können zurzeit bis zu 43 suchtmittelabhängige Rehabilitand*innen in einem Zeitraum von vier bis sechs Monaten behandelt werden.

Seit 2015 gibt es auch ein zusätzliches Adoptionsangebot für einzelne Rehabilitand*innen aus der Langzeittherapie, die in dieser ergänzenden, zusätzlichen Behandlungsphase in einem Zeitraum von ca. 4 Monaten besonders intensiv auf den (Wieder-)Einstieg in den Arbeitsmarkt vorbereitet werden.

Die Federführung der Einrichtung liegt bei der Deutschen Rentenversicherung Berlin-Brandenburg. Die Finanzierung erfolgt über Vergütungssätze pro Behandlungstag/Rehabilitand*in. Der Vergütungssatz wird durch die Deutsche Rentenversicherung (DRV) Berlin-Brandenburg festgelegt.

Die ambulante Weiterbehandlung in der Lenné-Ambulanz in Berlin – Kreuzberg wird weiterhin, begründet durch einen mehrjährigen Dienstleistungsvertrag, durch den Mitgesellschafter KOKON e.V. durchgeführt

Der Lenné-Ambulanz, die in Berlin-Kreuzberg ihre Räumlichkeiten hat, gewährt die Deutsche Rentenversicherung Bund, in Abstimmung mit den Krankenkassenverbänden, einen pauschalen Vergütungssatz von 68,50 € pro Behandlungsstunde für ambulante Rehabilitationsleistungen Abhängigkeitserkrankter. In der Regel erhalten die Rehabilitand*innen aus der Kurztherapie, die ihre stationäre Therapiephase im Haus Lenné abgeschlossen haben, 80 Therapieeinheiten, die aus Einzeltherapie, Gruppentherapie und Behandlungsstunden mit Bezugspersonen bestehen.

Rehabilitand*innen aus der Langzeittherapie und aus der Adaption erhalten in der Regel nur noch 40 Therapieeinheiten im Rahmen der therapeutischen Nachsorge. Der Kostensatz dieser therapeutischen Nachsorge im Anschluss an die medizinische Rehabilitation beträgt 38,73 € pro Therapiestunde.

Da in den letzten Jahren die Aufnahme von Menschen mit Doppeldiagnosen, das heißt einer Abhängigkeitserkrankung und einer weiteren psychischen Störung, massiv zugenommen hat, diese dadurch im Anschluss aber eine längere Weiterbehandlung im ambulanten Setting benötigen, werden für diese Rehabilitand*innen-Gruppe in der Regel im Anschluss zur stationären Therapie ebenfalls 80 Therapieeinheiten beantragt und bewilligt.

2.2. Anzahl der betreuten Rehabilitand*innen

Im Rahmen der stationären Therapie wurden im Jahr 2021 insgesamt 146 Rehabilitand*innen betreut. Dafür wurden 16.498 Berechnungstage in diesem Bereich in Rechnung gestellt. Die Therapie-Einrichtung war im Jahr 2021, wie auch in den Vorjahren durchgängig gut belegt und hat in der Regel eine Warteliste.

2.3. Rechtsgrundlage für die Betreuungsleistung

Die Rechtsgrundlage für die Leistungen der Lenné gGmbH ergibt sich aus dem Sozialgesetzbuch (SGB) VI (medizinische Rehabilitation).

3. Kurze Darstellung der Vermögens- und Ertragslage und des Jahresabschlusses

Die wesentlichen Kennziffern des Geschäftsjahres waren:

| | |
|-----------------------------|----------------|
| Umsatzerlöse: | 2.672.928,70 € |
| Sonst. betriebl. Erträge: | 94.725,04 € |
| Liquidität: | 889.913,32 € |
| Materialaufwand: | 589.980,86 € |
| Finanzergebnis: | 0,00 € |
| Eigenkapital z. Jahresende: | 989.941,76 € |
| Jahresüberschuss: | 240.136,69 € |

4. Personal

Bei der Lenné gGmbH arbeiteten in 2021 im Durchschnitt insgesamt 34,33 Mitarbeiter*innen, davon 12 Vollzeit- und 17,75 Teilzeitkräfte sowie 2 Aushilfen/Nachtdienste, die in der Regel schon lange in dem Träger arbeiten.

Des Weiteren waren im Jahr 2021 zwei Psychotherapeut*innen in Ausbildung (PiA), jeweils 6 Monate und 0,50 Personen im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes (Bufdi) bei der Lenné gGmbH beschäftigt. Die Vergütung erfolgt auf der Basis eines hauseigenen Vergütungssystems, welches sich an der Struktur des TVL-Berlin orientiert. Der Träger ist vertraglich nicht verpflichtet, Sonderzahlungen (z.B. Urlaubs- und Weihnachtsgeld) zu zahlen. Im Jahr 2021 haben die Mitarbeiter*innen, wie auch in den Vorjahren, wieder eine Sonderzahlung erhalten.

5. Besondere Vorgänge

Im Jahr 2021 begann auch in der Fachklinik Haus Lenné die personelle Situation instabiler zu werden. Teils langjährig tätige Mitarbeitende verließen aus persönlichen Gründen die Einrichtung und nicht alle Stellen konnten durch zuverlässige Nachfolger*innen nachbesetzt werden. Dies ist eine besondere Herausforderung, da in den vorangegangenen Jahren kaum personelle Veränderungen stattfanden.

Aufgrund der räumlichen Gegebenheiten und trotz ausgefeiltem Hygienekonzept steckten sich in der Einrichtung immer wieder einige Rehabilitand*innen mit Covid 19 an. Die daraus resultierenden Quarantäne-Regelungen für die Erkrankten bedeutete eine große Herausforderung für Mitarbeitende sowie Mit-Rehabilitand*innen. Zum Glück erkrankten weder Mitarbeiter*innen, noch Rehabilitand*innen schwer.

6. Künftige Entwicklung und mögliche Risiken

Eine wichtige Schnittstelle innerhalb des Trägers ist weiterhin die enge Zusammenarbeit zwischen dem stationären (Haus Lenné) und dem ambulanten Bereich (Lenné-Ambulanz). Gerade diese Verzahnung zwischen diesen beiden Bereichen macht das therapeutische Angebot des Trägers so attraktiv und erfolgreich. Leider verschlechterte sich die Zusammenarbeit auch in 2021 weiter, es findet kaum noch Kontakt zwischen den Leitungen und den Teams statt. Dies führt zu einer qualitativen Verschlechterung der Schnittstelle, wobei sich dieses Problem aktuell nicht lösen lässt.

Ein großes Risiko für die Zukunft wird zum einen in der Streichung des Corona-Zuschlags, zum anderen in den enorm gestiegenen Sach- und Energiekosten gesehen. Die Deutsche Rentenversicherung ist sich der prekären Lage der Rehabilitationseinrichtungen bewusst, ein finanzieller Ausgleich wurde aber noch nicht beschlossen. Die Deutsche Rentenversicherung beschäftigt sich aktuell mit dem Thema Fachkräftemangel und dem Thema der Kostenerstattung, um eine für die Reha-Träger auskömmliche Struktur zu schaffen. Da die DRV die abschließende Berechnungsgrundlage im Konsens mit den Fachverbänden ausgestalten muss, ist der Prozess schwierig, lässt aber hoffen, dass eine verbesserte Vergütung das Ziel sein kann.

Die bestehende enge Zusammenarbeit mit den Suchtberatungsstellen und den Berliner Krankenhäusern mit ihren Entzugsstationen, insbesondere im Bereich der Stadt Berlin, muss dies weiter intensiv fortgesetzt werden, um dauerhaft die sehr gute Belegung und Akzeptanz der Einrichtung zu sichern.

7. Zusammenfassung

Es lässt sich feststellen, dass die Mittel des Trägers entsprechend dem gemeinnützigen Satzungszweck des Gesellschaftsvertrages satzungsgemäß verwendet worden sind.

Berlin, 15. Juli 2022



Ulrike Nimir
Geschäftsführerin